

Compostela oder als Pilgerweg nach Rom. (Eine Reaktivierung der römischen Pilgerwege ist in Italien bereits im Gange, nachdem der Europarat die "Via Francigena" zur europäischen Kulturstraße erklärt hat.)

- Die Bedeutung eines attraktiven Arlbergweges würde sich bei einer koordinierten und professionellen Angebotsgestaltung vor allem aus den vielfältigen Synergieeffekten ergeben. Ein erstes Kennenlernen der durchwanderten Fremdenverkehrsorte von ihrer schönsten Seite würde oft dazu animieren, dort auch Urlaub zu machen.
- Die unmittelbaren Wirkungen zur Belebung des Sommertourismus sollten nicht überschätzt werden. Vermutlich können vor allem mittelbar - besonders durch das Bekanntwerden der Wanderregionen am Arlberg - Impulse erwartet werden.

7. Fragen zur Realisierung

Das Kernproblem liegt mit Sicherheit nicht in den räumlichen Voraussetzungen und auch nicht beim leicht begrenzten Finanzierungsaufwand für notwendige oder wünschenswerte Verbesserungen. Erfahrungsgemäß ist oft die Eile, mit der manche Touristiker zur Schaumschlägerei und zu Schnell-schnell-Aktionen neigen, das größte Problem. Solche Hast verhindert oft die professionelle Vorbereitung von dauerhaften Erfolgen mit qualitätsbetonten Angeboten. Es wäre aber sehr schade, wenn bei einem Projekt "Arlbergweg" (oder wie immer man es nennen will) unter Zeitdruck die Chancen für eine überzeugende Gesamtlösung beschnitten würden.

Die Erfahrungen mit den Schweizer Projekten "Ecomuseum Simplon" und "Via Spluga" haben gezeigt, dass Qualitätsangebote dieser Art umfangreiche Vorarbeiten und dazu qualifizierte Fachleute erfordern. Hierzulande besteht das Risiko, dass auf die personelle Qualifikation und eine gute Zusammenarbeit aller berührten Stellen zu wenig Bedacht genommen wird.

Auch wenn der Kostenaufwand im Vergleich mit vielen anderen Tourismusprojekten bescheiden ist, sollte er nicht unterschätzt werden. Es wäre auch bedauerlich, wenn bei einem so anspruchsvollen Projekt die überholte Meinung bestimmend wäre, dass Wanderwege nichts kosten dürfen. Bei der Finanzierung wäre in Österreich immerhin die Inanspruchnahme von EU-Fördermitteln möglich. Dazu bedarf es aber auch einer entsprechenden Mitfinanzierung durch die eigenen Gebietskörperschaften.

Sollten die berührten Gemeinden an einem gemeinsamen Wegprojekt Arlberg interessiert sein, ergeben sich zur Konkretisierung verschiedenste Fragen, wie vor allem:

- Wie soll die Trägerschaft aussehen und wer soll für die Regie verantwortlich sein?
- Welche fachliche Unterstützung ist auf Landesebene und von anderswo möglich?